


SCHLOSS- UND KULTURBETRIEB  
RESIDENZSCHLOSS  
ALTENBURG  


# Pressemitteilung

## Neue Schau im Residenzschloss Altenburg

**Knapp 100 Jahre nach der Abdankung des letzten Herzogs entsteht erstmals ein Ausstellungsbereich für die jüngere herzogliche Linie**

Mit der neuen Ausstellung „Herzogliche Gemächer 19./20. Jahrhundert“ wird erstmals seit 1918, als der letzte Herzog von Sachsen-Altenburg abgetreten ist, die historische Flucht der fürstlichen Prachträume dauerhaft für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Präsentation geht auch gestalterisch neue Wege zur Vermittlung historischer Themen. Eröffnet wird sie mit einer multimedialen Performance am 23. September 2017.

Der neue Ausstellungsbereich umfasst insgesamt neun Räume, die sich auf der ersten Schossetage im barocken Corps de Logis erstrecken. Hier wird das Wirken der fünf Herzöge seit dem Jahr 1826 dargestellt. Ihre Regierungszeit, die auch als diejenige der jüngeren Linie von Sachsen-Altenburg bekannt ist, begann mit der Neuordnung der thüringischen Länder, welche durch den Tod des kinderlosen Herzog Friedrich IV. von Sachsen-Gotha-Altenburg notwendig geworden war.

In der neuen Schau werden die europaweiten dynastischen Bezüge, das bedeutende Kulturleben der Zeit und die Einbindung des Herzogtums in die Reichspolitik dargestellt. Unter den 38 Mitgliedsländern des Deutschen Bundes lag das Herzogtum gemessen an seiner Fläche im oberen Mittelfeld. Die Residenzstadt Altenburg war nach Erfurt die bevölkerungsreichste Stadt der thüringischen Staaten zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Kohlereviere und Eisenbahnbau im Herzogtum trugen maßgeblich zur Industrialisierung bei. „Die Erforschung dieser Zusammenhänge“, so Schloss- und Kulturdirektor Christian Horn, „steht trotz bemerkenswerter Einzeluntersuchungen insgesamt noch an ihren Anfängen. Außergewöhnlich im Vergleich zu den weiteren thüringischen Staaten ist zum Beispiel das frühe und ausdrückliche Bekenntnis der Altenburger Herzöge zur Allianz mit Preußen.“

Um die historische Themenvielfalt zu vermitteln, wurde eine Ausstellungskonzeption gewählt, die auf multimediale und vor allem visuelle Darstellungsformen setzt. In Empfang genommen werden die Besucher zunächst im mit historischen Gemälden eingerichteten Entree. Hier wird auch die bauliche Entwicklung der Residenzstadt im 19. Jahrhundert geschildert. Denn so komplex die politische und geistesgeschichtliche Gemengelage der Zeit auch war: An den Gebäuden, welche die Herzöge ab 1826 errichten ließen, wird selbst für historische Laien schnell und einfach das Spektrum ihres Wirkens greifbar. Neubauten, zu denen Museen, das Theater, die Landesbank, der Marstall oder der repräsentative Bahnhof gehören, ergänzten in der Regierungszeit der jüngeren herzoglichen Linie das bereits über viele Jahrhunderte gewachsene Ensemble der Schlossbauten auf dem Schlossberg. Von den zwei Weltkriegen weitgehend unversehrt, verfügt Altenburg heute über das reichste Spektrum von Residenzstadtbauten in Mitteldeutschland.

Gebrochen wird der Eindruck einer feudalen, mit Gemälden reich bestückten Geschichtsausstellung jedoch bereits im zweiten Raum. Hier stellen sich die fünf Herzöge auf einem Videobildschirm mit Monologen vor. Die Produktion dieser Videotrailer ist in Kooperation mit Theater&Philharmonie Thüringen erfolgt. Die Darsteller der Herzöge sind Mitglieder des Schauspielensembles.

Die Videotrailer bilden den ersten Baustein einer Reihe außergewöhnlicher Darstellungsformen, welche die Künstlerin Andrea Flemming in die Raumgestaltung der historischen Gemäcker eingebracht hat. Dazu arbeitet sie mit vielfältigen Medien und verzichtet weitgehend auf Texttafeln, die sonst häufig die Informationsvermittlung in Museen dominieren.

Für die Bibliothek hat sich die Künstlerin für die Erarbeitung eines Comics zur Informationsvermittlung entschieden. In der von Herzog Ernst II. aufwendig ausgebauten Bibliothek ist von diesem auch ein Bildprogramm platziert worden. Reliefs zieren die Fensternischen und thronen über den Flügeltüren. In diesen Bild Darstellungen ist die Geschichte der Schrift und der Wissensweitergabe beginnend mit den frühen Kulturen des Morgenlandes beschrieben. Das in Zusammenarbeit mit der Illustratorin Nadia Budde gestaltete Comic erklärt das Bildprogramm auf zeitgenössische Weise. Mit der Wahl eines Comics als Vermittlungsmedium wird die Geschichte der Schrift zudem in ein populäres Leseformat der Gegenwart überführt.

Die Besucherinnen und Besucher werden weitere ungewöhnliche Elemente der Informationsvermittlung entdecken. Wer genau hinschaut, wird auch Querbezüge finden können, etwa wenn die in den Videos genutzten historischen Originalgegenstände in den herzoglichen Gemächern während des Rundgangs erneut auftauchen.

Die vielfältigen von Flemming genutzten Medien zur Vermittlung der Ausstellungsthemen folgen ihrer Überzeugung, dass künstlerisch auf den Perspektivenreichtum von Geschichte zu reagieren ist. „Es gibt nicht die eine Geschichte, sondern jeder von uns nimmt Geschichte auf eine eigene, persönliche Weise wahr. Dazu gehört auch die Reflektion, welche Medien uns über historische Ereignisse berichten.“

Der neue Ausstellungsbereich ist dabei mehr als ein ausschließlich musealer Zugewinn. Michael Wolf, Oberbürgermeister der Stadt Altenburg und Vorsitzender des Tourismusverbandes Altenburger Land, unterstreicht: „Dieser neue Ausstellungsbereich hat eine touristische Schlüsselfunktion und ist damit ein doppelter Schatz. Neben dem Blick in die wunderschönen neuen Bereiche des Schlosses ist er ein Schaufenster in die Geschichte Mitteldeutschlands und für unsere Reiseregion.“

Mit Blick auf den touristischen Zugewinn konnte zudem der Thüringische Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee für ein Interview gewonnen werden. In seinem Ministerium liegt auch die Zuständigkeit für den Tourismus in Thüringen. Tiefensee wird in dem Interview auch zu seiner Rolle als Akteur der Geschichte befragt. Denn daran hat sich auch seit dem 19. Jahrhundert nichts geändert: Geschichte passiert nicht, sondern wird von Menschen gemacht. Der Schloss- und Kulturbetrieb hat das Video in seinen Social Media online gestellt.

Zur Eröffnung der neuen Ausstellung mit dem Festakt am 23. September 2017 um 14 Uhr im Festsaal des Residenzschlosses hat man sich ein weiteres ambitioniertes Ziel gesetzt. Das Ereignis wird als eine multimediale Performance gestaltet sein, in der sich Redebeiträge, Bilder der Geschichte und live in den Festsaal übertragene Szenen aus den historischen Gemächern überlagern werden. Über 30 Akteure wirken hier zusammen. Im Hinblick auf die Vielzahl der eingeladenen Gäste wird ein begrenztes Kontingent von Restkarten zur Verfügung stehen. Anmeldungen hierfür werden ab dem 20. September 2017 entgegengenommen. Sie werden in Reihenfolge ihres Eingangs und nach Verfügbarkeit berücksichtigt. Die Karten sind

kostenfrei (Tel. 03447/51 27 10 oder [info@residenzschloss-altenburg.de](mailto:info@residenzschloss-altenburg.de)) zu erhalten. Am Samstag, 23. September 2017 wird die neue Schau ab 16.00 und bis 19.00 Uhr geöffnet sein. Ab dem 24. September 2017 ist sie im Rahmen der üblichen Öffnungszeiten des Residenzschlosses (Dienstag bis Sonntag, 9.30 bis 17.00 Uhr) zu besichtigen.

[www.residenzschloss-altenburg.de](http://www.residenzschloss-altenburg.de)



#ernestiner #residenzschlossaltenburg



#### **Kontakt**

Schloss- und Kulturbetrieb Residenzschloss Altenburg  
Susanne Stützner

Telefon: 03447 / 51 27 10 // email: [s.stuetzner@residenzschloss-altenburg.de](mailto:s.stuetzner@residenzschloss-altenburg.de)